



(887-13)
 erési hirdetés.
 b. váltótörvények meg-
 sab. kir. Arad város törvény-
 4. 543 sz. a. kelt végzése
 mel közhírré tétetik, miszerint
 enor aradi lakos részére 128
 árulékai fizetésében elmarassa.
 Juon aradi lakos tulajdoná-
 6. Arad-Sarkad küllvárosban,
 17. sz. a. fekvő beltelkes ház
 TEMBER HÓ 16. napján, d.
 or, a városi telekhivatalban
 árvereltetni fog. Azon esetre
 az ez alkalommal a becsár-
 gertemék, a kérdelt ház f. é.
 21. napján, d. u. 4 órákor,
 kik árverési határnapon, becsá-
 rka a legtöbbet ígérőnek ela-

Pränumerations-Preise:
 für Arad:
 Ganzjährig 12 fl. — Halbjährig 6 fl.
 Vierteljährig 3 fl.
 Mit täglicher Postsendung:
 Ganzjährig 14 fl. — Halbjährig 7 fl.
 Vierteljährig 3 fl. 50 kr.
 Das Abendblatt pr. Quartal 1 fl. 6 kr.

Arader Zeitung.

Redaktion:
 im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock.
 Expeditiions- und Inskriptions-Bureau:
 Hauptplatz, S. Goldschneider's Buchhandlung.
 Einwendungen für das „Journal Aller“ und
 dgl. werden mit 20 Kfr. die Zeile berechnet.
 Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 214. Mittwoch den 28. August 1861. (Morgenblatt.) X. Jahrgang.

Vom Reichsrath.

H. P. Wien, 26. August. Die Vorbereitungen zu der großen parlamentarischen Schlacht, die am Mittwoch bevorsteht, scheinen bereits getroffen zu sein und das streitige Objekt, die Adresse, erhält von dem Ausschusse nur mehr die letzte Feile. Es gibt zwar eine Partei im Abgeordnetenhaus, welche gern jede Debatte abschneiden möchte, und die gerne beantragen würde, man solle nur gleich die Adresse votiren, wie sie vom Ausschusse vorge schlagen wird, und es heißt sogar, daß der Abgeordnete Klinger bereit ist, einen dergleichen Antrag zu stellen — aber trotz diesen Wünschen wird sich wohl eine Adressdebatte nicht vermeiden lassen. Die Führer der Parteien haben sich bereits beim Präsidenten zum Worte gemeldet. Ganz eigenthümlich dürfte die Stellung der Polen werden. Sie haben befaßlich gegen die Abfassung einer Adresse an Se. Majestät den Kaiser gestimmt und gebeten nun ihre Gründe zu entwickeln. Abermals sollen sie sich an die Inkompetenz des Reichsrathes anlehnen und dabei einen schweren Schlag gegen die Auffassung der Regierung, daß man ohne weiteres den gegenwärtigen Körper zum weiteren Reichsrathe erklären dürfe, versuchen. Ihre Argumentation dürfte dabei etwa folgende sein: Das Diplom und die Februarverfassung erklären ausdrücklich, daß der weitere Reichsrath aus den Vertretern sämtlicher Königreiche und Länder zu bestehen habe. Auf dieses Wort „sämmliche“ müsse der Nachdruck gelegt werden. Der Reichsrath ist kein weiterer, wenn eben nicht alle Kronländer in denselben vertreten sind, gleichgiltig aus welchem Grunde immer. Wenn in einer Versammlung, die aus direkten Wahlen hervorgegangen ist, ein Loder der andere Wahlbezirk nicht vertreten ist, so thut das der Kompetenz dieser Versammlung allerdings keinen Eintrag. Der Charakter des österreichischen Reichsrathes aber ist ein solcher, daß er aus Deputationen der einzelnen Landtage zusammengesetzt ist, daß in ihm nicht die Vertreter des Volkes, sondern der Landtage sitzen. Die Regierung hat auch den Fall vorgeesehen, wenn sich der eine oder der andere Landtag weigern sollte, seine Deputation zum Reichsrathe zu schicken und hat sich in dem Grundgesetze das Recht vorbehalten, in einem solchen Falle direkte Wahlen auszusprechen. Diese Bestimmung des Grundgesetzes allein zeigt schon, daß bei der Abfassung des Diploms und der Februarpatente von dem Gedanken ausgegangen worden ist, daß in dem weiteren Reichsrathe alle Länder vertreten sein müssen.

So beifällig lautet das Raisonnement der polnischen Fraktion, die also die Kompetenz des Reichsrathes, respective die Rechtsmäßigkeit der Erhebung des gegenwärtigen Reichsrathes zum weiteren bestreitet. Es ist gar kein Zweifel, daß diese Ansicht in eklatanter Minorität bleiben wird. Nichtsdestoweniger ist das Faktum, daß in dem Schoße der Versammlung selbst die Berechtigung der Versammlung bestritten wird, von einer nicht zu verneinenden Bedeutung und wird wohl nicht dazu beitragen, den Einfluß des Reichsrathes zu verstärken.

Von allen Seiten soll man ferner gesonnen sein, dem liberalen Gedanken in den Reden einen entschiedenen Ausdruck zu geben und auf zahlreiche Mängel in der Verwaltung, auf zahlreiche Widersprüche, die bis in die neueste Zeit gegen den Geist des Konstitutionalismus vorgekommen sind, hinzuweisen. Das ist wohl ein dankbares Feld, als das der Besprechung der Kompetenzfrage. — Was das Oberhaus anbelangt, so wird der weiteren unten folgende Adressentwurf bis heute Nachmittags gedruckt, unter die Mitglieder vertheilt, und man wird kaum irren, wenn man annimmt, daß in der morgigen Sitzung des Oberhauses die Adresse ohne Eklat und ohne vieles Reden in einer einzigen Sitzung votirt werden dürfte.

Zu den unerläßlichen formellen Schritten, welche die Regierung unternehmen muß, um den Reichsrath zum weiteren zu machen, gehört auch die Einberufung eines siebenbürgischen Landtages und die Aufforderung an denselben, er wolle seine 27 Mitglieder nach Wien senden. Gestern wurde nun unter dem Vorsitze Sr. kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzogs Rainer ein Ministerrath abgehalten, in welchem der Entwurf, den Baron Kemény ausgearbeitet hat, durchgesprochen worden ist. Im Wesentlichen sollen die Vorschläge des siebenbürgischen Hofkanzlers angenommen worden sein und man glaubt, daß Ende der Woche die betreffenden kaiserlichen Patente erscheinen dürften.

Die Adresskommission des Herrenhauses hat den Entwurf einer ehrfurchtsvollen Adresse des österreichischen Reichsrathes an Se. Majestät fertig gebracht. Er lautet:

Eure k. l. apost. Majestät!
 Das Herrenhaus des Reichsrathes hat mit freudiger Bewegung die Mittheilungen vernommen, welche das Ministerium im Auftrage Ew. Majestät über die, bezüglich der ungarischen Wirren gesakten a. h. Beschlüsse an dieses Haus gelangen ließ.

Wir haben darin nach zwei Seiten die Festigkeit des Fürsten dankbar erkannt, der Sein angestammtes Recht zu bewahren, aber auch auf dem eingeschlagenen verfassungsmäßigen Wege zu beharren und zugleich die Rechte Seiner außerungarischen Völker zu schützen entschlossen ist.

Wir preisen die Friedensliebe, welche ungeachtet so hart-

nächtigen Widerstrebens den Weg künftiger Verständigung noch nicht für verschlossen hält.

Wir erfreuen uns an der Vorsee des Vaters, der einer, theils irreführten, theils eingeschücherten Menge jene Reue im Voraus zu ersparen wünscht, welche der Verfall aller Interessen und die Vereinsamung in der Welt der Bildung auch über jene bringen wird, die jetzt Ordnungslustigkeit für Freiheit und Startran für Beharrlichkeit zu halten scheinen.

Wäge bald auch jenseits der Leitha wieder ein Strahl der Bruderliebe erwachen, die uns erfüllt, und mit welcher wir jenes vereinigende Band festhalten, das die richtige Erkenntniß gemeinamer Wohlthat und die ruhmreichen Thaten gegenseitiger Hilfe und Sicherung durch Jahrhunderte um alle Stämme Oesterreichs geschlungen haben.

Die Mitglieder des Ausschusses: J. D. Kard. Mischler, H. Fürst Salm, Wetternich, Colredo-Mannsfeld, J. Grillparzer, V. Fürst Auersperg, A. Graf v. Auersperg, Berichterstatter.

Der Adressentwurf des Abgeordnetenhauses bedauert tief die Unterbrechung der konstitutionellen Vertretung des Königreichs Ungarn durch die Auflösung seines Landtags, anerkennt jedoch, daß diese Maßregel im Rechte voll begründet und durch die Nothwendigkeit unabwieslich geboten war.

Die Nichtbeschickung des Reichsrathes Seitens Ungarns wird beklagt, doch dürfte durch diese Weigerung die Erledigung der dringendsten Reichsangelegenheiten, zum schweren Nachtheile des Reiches, nicht vereitelt oder verzögert werden. Der Entwurf hält am Oktober- und Februarpatente fest und erklärt es als Recht aller Völker, das Verlangen nach Lockerung der Weltstellung Oesterreichs zurückzuweisen.

Den Vorlagen des Kaisers wird entgegenzusehen. Wir geben, heißt es, die Hoffnung auf eine neue erweiterte Theilnahme an der Reichsvertretung nicht auf, und werden wir Abgeordnete aus derzeit noch nicht vertretenen Ländern freudig begrüßen; wir werden aber auch, wenn ihre Mitwirkung entbehrend, uns in allen unseren Beschlüssen nur von den Forderungen der Gerechtigkeit und Billigkeit, von den Gefühlen der Brüderlichkeit für alle Völker Oesterreichs leiten lassen.

S. Pest, 26. August. In der heutigen, unter dem Vorsitze des stellvertretenden Obergespanns stattgefundenen Sitzung der Pesther Komitatskongregation (worüber unser B. Korrespondent bereits im Abendblatte berichtete) schloß das Komitat sich auf Antrag des zweiten Vizegespanns dem Protest des aufgelösten Landtags an, und erklärte im Protokoll, daß der Landtag für die unerschütterliche Vertheidigung des Gesetzes den Dank des Vaterlandes verdient. Der Antrag des ersten Vizegespanns, Paul Nary, die Gehalte der Komitatsbeamten für die nächsten 6 Monate auf das Minimum zu reduzieren, die Bezahlung des Hilfspersonals und der Diener aber unverändert zu belassen, wurde gleichfalls mit allgemeiner Zustimmung angenommen. In der Motivirung seines Antrages verwarnte er sich gegen die Auffassung, als ob das Komitatsleben das Werk des Oktoberpatentes wäre, das Patent sei nur eine Thatsache, welche die Hindernisse des Komitatslebens forträumte; daher halte er für nothwendig, daß das Terrain, welches nicht das Patent, sondern Recht und Gesetz einräumten, auch ferner behauptet werde, und „so lange die Willkür uns aus dieser unserer Stellung nicht verdrängt, geben wir die Komitatsverwaltung nicht aus Händen. Das aber erheischt Geldopfer, wir jedoch können die mit der Steuer eingehobenen Verwaltungskosten von der die Steuern gewaltig anwachsenden Regierung auch fernhin nicht annehmen, und das Volk soll nicht überladen werden.“ — So motivirte Nary den Antrag, den er nach vorangegangener Uebereinkommen mit den Komitatsbeamten stellte. Die somit stark reduzirten Verwaltungskosten werden auf den weiteren Antrag derselben von den vermöglicheren Grundbesitzern und Gemeinden des Komitats als Anlehen aufgenommen werden. — Nach einer längeren Debatte über das Elaborat der Juder-Kurial-Konferenz erklärte sich bei der Abstimmung die weit überwiegende Majorität für die Annahme des Elaborates der Juder-Kurial-Konferenz, nach welchem demnach auch im Pesther Komitat die Rechtspflege gehandhabt werden wird. Gegen zwei Uhr wurde die heutige Sitzung, welche sich durch Mäßigkeit in Worten und Beschlüssen auszeichnete, geschlossen.

„P. Hirnök“ präcisirt die Situation in folgenden Schlussworten seines heutigen Artikels: Für die Zukunft gibt es keine Wahl, als das System der letzten 11 Jahre aufrecht zu erhalten, auf Grund der päpstlichen Vollgewalt die Zentralisation der Monarchie fortzusetzen, mit einem Viertel der Monarchie die Reichsrathskomodie zu spielen und mit der ultima ratio die österreichische Hegemonie aufrecht zu erhalten, — oder aber das Prinzip der Verfassungsmäßigkeit wirklich anzunehmen, das historische Rechtsbewußtsein mit der Geltung der Verträge zu rehabilitiren und die Völker der Monarchie durch Garantie der nationalen Autonomie zu pazifiziren. Was mag die Trugbilder einer zweifelhaften Zukunft vor sich gehabt haben; hinter Schmelting steht die gewichtige Lehre der verhängnißvollen 11 Jahre; Was konnte sich noch durch einen Irrthum entschuldigen, Schmeltings System ist kein Versuch mehr, es ist eine veruchte, abgenützte Idee, über welche die öffentliche Meinung, Solferino und die laute Stimme der Völker abgeurtheilt haben.

Die Mundschreiber

Sr. Erzellenz des Hofkanzlers Grafen Anton Jorgsch an die Obergespanne.

Ungeachtet wir bereits im gefrigen Abendblatte eine ziemlich genaue Analyse der nachfolgenden beiden Zirkularschreiben gebracht haben, glauben wir dieselbe doch, als ein für die Administration des Landes in der nächsten Zukunft Seitens der Regierung aufgestelltes Programm, auch dem Vorlaute nach unsern Lesern nicht vorzuenthalten zu dürfen. Das erste der beiden Schriftstücke lautet:

Aus dem den Reichstag auflösenden allergnädigsten kön. Reskripte haben Ew. . . . ausführlicher die Gründe ersehen, welche Se. k. l. apostolische Majestät zu diesem, Seinem väterlichen Herzen schmerzlichen Schritt bewogen. Aus den reichstägigen Verhandlungen aber hatte Ew. . . . Gelegenheit zu ersehen, daß diese Fragen von größter Tragweite, welche sich auf die Existenz und Zukunft der ganzen Monarchie beziehen, und hinsichtlich welcher der Faden der Veröhnung und der Eintracht leider abgerissen ist, mit sehr vielen und wichtigen Schwierigkeiten verbunden sind.

Es ist nicht meine Absicht, mich jetzt in die Erörterung derselben tiefer einzulassen, aber in der ermunternden Hoffnung, daß nach eingetretener Beruhigung der Gemüther auf dem innerhalb sechs Monaten einzuberufenden Reichstag die glückliche Lösung des jetzt ungelöst gebliebenen Knotens und die Knüpfung des neuen und festen Bandes der Liebe und der Eintracht zwischen dem Erbherzher und zwischen unserm theuren Vaterlande gelingen wird, — gehe ich auf jenes Feld über, auf welchem das öffentliche Wohl unseres Vaterlandes unter den gegenwärtigen Verhältnissen erfolgreich gefördert werden kann; ich verstehe darunter die Rechtspflege und die Verwaltung.

Es kann der Aufmerksamkeit Ew. . . . nicht entgangen sein, daß Se. k. l. Majestät feierlich erklärte, daß die Verschmelzung der zur Krone des h. Stephan gehörigen Länder mit der übrigen Monarchie Seiner Absicht und seinem väterlichen Herzen ferne steht, daß ferner Se. Majestät die Selbstverwaltung und Unabhängigkeit der inneren Angelegenheiten Ungarns im Sinne des 10. G. A. von 1790, folglich sowohl hinsichtlich der Personen, als auch hinsichtlich der Form und des Systems der Regierung aufrecht zu halten wünscht. Es ist also unser Aller angenehme Pflicht, diese gesetzliche autonome Unabhängigkeit zum Besten unseres Vaterlandes zu benützen, die Komitate und königlichen Freistädte, welche zur Basis der alten Freiheit der Nation dienten, von den neueren gefährlichen Auswüchsen zu reinigen, ihre Stellung zu befestigen und durch diese besten, altererbten Faktoren das öffentliche Wohl unseres Vaterlandes zu befördern. Ich kann hierbei hauptsächlich von Ew. . . . und von Ihrer verdienstvollen Amtsgenossen Patriotismus, Klugheit und richtigem Takt unter den gegenwärtigen Verhältnissen von so außerordentlich heiliger Natur Unterstützung erwarten.

Es steht außer Zweifel, daß dem Nichtbefolgen der mit sorgfältiger Vorsicht ausgearbeiteten und mit a. h. Bestätigung versehenen Instruktion für die Obergespanne, und dem bei der Bildung der Komitatskommissionen befolgten, mit jener Instruktion schunrracks in Widerspruch stehenden Modus jener ungeordnete und aufgeregte Zustand hauptsächlich zugeschrieben werden muß, an welchem auch jetzt noch mehrere Komitate in größerem oder geringerem Maße leiden. In mehreren solchen Komitaten wurden bei Gelegenheit der Neubildung der Kommission nächsterne und intelligente, oder durch alte Verdienste ausgezeichnete Männer, größere Grundbesitzer und höher stehende Würdenträger von der versammelten Volksmasse deshalb aus der Kommission ausgeschlossen, weil die zum momentanen Führerschaft gelangten Gegner der Ordnung auf die Förderung ihrer Absichten durch jene Männer nicht zählen konnten.

Die Wahl der Komitatsbeamten wurde an vielen Orten ebenfalls von dieser extremen Partei, ohne Rücksicht auf Befähigung, geleitet. Der Berathungssaal der Kommissionen ist an wenigen Orten ausschließlich den gewählten Mitgliedern und Komitatsbeamten reservirt, sondern er steht den Volksmassen offen. Auf diese Art ist es natürlich, daß die Fragen nicht unter mächternen Berathung und nicht nach dem Gewicht der Gründe entschieden werden, sondern die wilde Leidenschaftlichkeit der Ruheförer schredt die Intelligenz zurück, schlägt die freie Meinung zu Boden und die Willkür entscheidet. Wenn nun jetzt die Komitate unter solchen Verhältnissen die Rolle der Parlamente übernehmen; wenn sie dies mit der improvisirten politischen Gerichtsbarkeit und mit einem provozirenden Briefwechsel mit den übrigen Mitjurisdiktionen verbinden, folglich zu gleicher Zeit solche Gewalten ausüben, welche in der gebildeten Welt nirgends vereinigt gefunden werden; wenn sie dabei sich noch weigern höhere Verordnungen anzuerkennen: so überlasse ich dem weisen Urtheile Ew. . . . die Entscheidung der Frage, ob es unter solchen Verhältnissen möglich ist, das Land derartig zu regieren, daß einerseits die ungetrübte gesetzliche Freiheit, andererseits die dieselbe garantirende Ordnung aufrecht erhalten werde.

Ich mache freudig zu Gunsten einiger Komitate Annahmen, und es dient mir zum Trost, daß diese Uebelstände nicht in allen Komitaten, oder wenigstens nicht in gleichem Maße zu finden sind, und inwieferne Ew. . . .

ak tehát mindazok, kik az
 talakra bármilyen zálog-
 igényt tartanak, hogy leg-
 árverési határnapig alulirt
 bírónál igényekig annyival
 bejelenésük, mert különben a
 zárlatok nélkül fog felosz-

esi feltételek alulirt végre-
 l megtekinthetők.
 1861. évi Augustus 8-án.
 Bonts Dóme,
 végrehajtó táncsnok.

(890-13)
 toí pályázat.
 zab. Vinga városában az
 osztályi tanítói állomás,
 415 ft. o. é. évi fizetés,
 lakás, 30 p. m. buza,
 tengeri, 24 p. m. árpa
 tizifa deputatum van
 ve, üresedésbe jöven,
 re e pályázat f. év szept.
 10. napjátig ezennel meg-
 felhívván a pályázni
 miszerint deák, magyar,
 német nyelv ismeretét,
 tanítói, különösen még
 in osztályi tanítási ké-
 ket igazoló okiratolt kér-
 ezen tanáchoz a fenn-
 pégi beklüdjék.
 1861. évi július hó
 rtott közgyűlésben.

tsov Domonkos,
 városi főbíró.

re taufend Bund
 Stroh
 st zu verkaufen bei
 Max Herz,
 Theatergasse.

terrichts-An-
 zeige.
 seit 5 1/2 Jahren beste-
 nderbewahr-Anstalt mit
 W. aufsteigend, ertheilt ich
 nate September an Pri-
 vrichte in den Lehrgegen-
 der Hauptschule mit unga-
 nd deutscher Unterrichts-

Marfus Eisler,
 Herrngasse Nr. 38.

August 1861.

	Geld	Waare
40 ft.	35.75	36.25
discompt. 20	22.75	23.25
stein 20	22.75	23.25
reich 10	14.50	15.-
3 Monat		
100 fl. holl.	116.25	116.50
100 fl. südd.	116.50	116.75
Thl.	—	—
100 fl. südd.	116.75	117.-
100 M. B.	102.50	102.50
100 L. T.	—	—
L. St.	138.60	138.70
41.	138.40	138.50
Francs	54.35	54.45
Sicht		
100 wall. P.	—	—
1. P.	—	—
Pflanzen.		
100	19.06	19.10
aten	6.64	6.65
aten	6.63	6.65
ler	11.06	11.08
19.15	19.25	—
ador	11.38	11.42
Imporials	11.55	11.60
riedrichsdor	13.90	13.95
verdings	2.51 1/2	2.6 1/2
assenanw.	137.25	137.75

discompt I. 6 1/2 - 5 1/2
 to. II. u. l. S. 8 - 6
 compt für Wechsel 5
 h. 30 Tage
 e. für läng. Sicht. 5 1/2
 eile u. Effekt-Vorsch. 5 1/2
 national-Compon 137.25 - 137.75

Winkler'schen Neugebäude.

Temesvar, 26. August. In Ungarn, wo die Quellen des Wohlstandes fast ausschließlich aus dem großen Bodenreichtum und der massenhaften Urproduktion entspringen, wo bei einer leider noch so wenig entwickelten Industrie die Aufmerksamkeit des Nationalökonomens sich unausgesetzt den Fortschritten und Verbesserungen auf dem Gebiete der Agrikultur zuwenden muß, wo es trotz der in starker Progression befindlichen Zunahme der Bevölkerung bei der allgemeinen Vorliebe für die Bodenkultur doch noch immer an arbeitenden Händen gebricht, muß jede neue Erscheinung auf agrarischem Gebiete, welche dem eben gedachten Uebelstande mangelnder Arbeitskraft abzuhelfen oder dieselbe zu ersetzen geeignet ist, verdienster Weise hohe Beachtung finden. Es ist demnach nicht zu verwundern, wenn die Kunde von dem Schulhof'schen Dampfpluge und die Mittheilungen, welche bisher die Journale über dessen Leistungen brachten, in den Kreisen der ungarischen Ökonomen, ungeachtet der politisch bewegten Zeit, ein lebhaftes Interesse wachrief und zu dem für heute in Temesvar, dem Centralpunkte des gesegneten Banats, angekündigten Probeplügen sich selbst von entfernteren Gegenden eine ziemlich große Anzahl von Gutsbesitzern und Ökonomen einfand, um sich durch eigene Anschauung von der Konstruktion und Leistungsfähigkeit der neuen Maschine die Ueberzeugung zu verschaffen. — Auch die „Araber Zeitung“, als Organ der wirtschaftlichen Interessen des Alfold, mußte zufolge ihres konsequenten Strebens, allen billigen Anforderungen ihrer Leser gerecht zu werden, der neuen Erfindung auf ökonomischem Gebiete ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden, und sandte zu diesem Zwecke einen Reporter nach Temesvar, um auch denjenigen ihrer Leser, welche die Maschine persönlich zu besichtigen nicht in der Lage waren, ein möglichst anschauliches Bild ihres Baues und praktischen Wertes zu bieten.

Leider war das Wetter dem von Herrn Schulhof arrangirten Probeplügen zu ungünstig, um über das Resultat ein eingehendes und erschöpfendes Urtheil abgeben zu können. Es bot einen beinahe komischen Anblick, die Leistungen einer Ackermaschine auf dem von unaufrichtigem Regen schon stark durchweichten Boden, von einer zahlreichen Zuschauermenge unter dem Schutze von Regenschirmen, beobachten zu sehen. Die Leistungsfähigkeit der Maschine selbst war durch diesen Urzustand wesentlich beeinträchtigt und man mußte sich unter diesen unglücklichen Verhältnissen mit einigen Furchen begnügen, um nur von der Thätigkeit der Maschine einen Begriff zu erlangen. Doch ehe wir diese beschreiben, wollen wir dem freundlichen Leser ein anschauliches Bild von der Maschine selbst geben, da viele mathematisch der Meinung sind, daß der Pflug von der Dampfmaschine durch direkte Einwirkung in Bewegung gesetzt wird, d. h. daß die Maschine sich mit dem Pfluge zugleich bewegt. Dieses ist nicht der Fall. Die Dampfmaschine ist ein stehendes, gewöhnliches Locomobil, welches von Feld zu Feld auf gewöhnlichen Wegen durch eigene Dampfkraft sich fortbewegt, auf dem Arbeitsplatze sich aber nur insofern fortstößt, als die Thätigkeit des Pfluges dieses erfordert. Der Pflug an und für sich besteht aus 12 Pflugscharen, 6 vorn und 6 hinten, wovon je sechs in der Erde sind, je nachdem derselbe nach vorwärts oder rückwärts arbeitet. Er wird mittelst eines Drathseiles geleitet, welches zwischen dem stehenden Locomobil und dem am anderen Ende des Feldes (bis zu einer Entfernung von 200 Klafter) befestigten sogenannten Anker seinen Stützpunkt findet. Innerhalb dieses Seiles und durch dasselbe, welches durch ein unter dem Locomobil befindliches Zahnrad mittelst einer von der Dampfkraft getriebenen Kurbel in Bewegung gesetzt wird, arbeitet der Pflug, indem er nach vorwärts in Bewegung gesetzt wird und durch das Aufwinden des Seiles wieder zur Maschine zurückgelangt. Das Seil hat, um nicht durch die ganze Länge des Feldes auf der Erde geschleift zu werden, und namentlich bei Stoppelfeldern Hindernissen zu begegnen, auf je 20—25 Klafter Stützpunkte in Form von kleinen Nädern, die während des Pflügens nach Belieben hin- und hergeschoben werden können. Die ganze Maschine, so komplizirt sie auf den ersten Blick sich darstellt, ist demnach doch sehr einfach. Beim Transport von einer Station zur andern, werden vor das Locomobil 1—2 Pferde gespannt, um demselben die Richtung zu geben, was jedoch bei den nun aus England kommenden weiteren Dampfplügen nicht mehr nötig sein wird. Das Locomobil kann außer der Zeit des Pflügens auch zu anderen landwirthschaftlichen Arbeiten, wie: Dreschen, Säen und Eggen verwendet werden.

Was nun die Leistungsfähigkeit anbelangt, so machte der Pflug einen Gang nach Vor- und Rückwärts in der Strecke von 160 Kurrent-Klafter in genau 4 Minuten, kann aber bei trockener Witterung dieselbe Strecke auch in 3 Minuten zurücklegen. Jede Furche hat eine Breite von 9 Zoll, so daß die sechs Pflugschare eine Breite von 4 1/2 Schuh gleichzeitig bearbeiten. Wenn man den nötigen Aufenthalt in Betracht zieht, so kann die Maschine unter günstigen Verhältnissen ein Joch in 45 Minuten pflügen, was auf 10 Arbeitsstunden 13 1/3 Joch ergibt. Zur Bedienung der Maschine sind 5 Individuen einschließlich des Maschinisten erforderlich, und lassen sich die täglichen Kosten mit Hinzurechnung der Zinsen für das Anschaffungskapital auf 20 fl. ö. W. pr. Tag veranschlagen, während die Leistung nach der obigen Berechnung einen Werth von beiläufig 40 fl. repräsentirt.

So viel wir den Äußerungen anwesender Ökonomen entnehmen konnten, wurde hauptsächlich der hohe Anschaffungspreis der Maschine, (dieselbe kommt Herrn Schulhof auf nahezu 20,000 fl. zu stehen) und die Kosten der Arbeit, gegen die gewöhnliche Bearbeitung mittelst Thierkraft in Betracht gezogen und da dürfte, mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Maschine doch nur einen kleineren Theil des Jahres in Betrieb steht, der Vergleich sich kaum als ein günstiger herausstellen. Wohl bemerkte Herr Schulhof, daß der obige hohe Preis meist auf Rechnung des hohen Agio, welches zur Anschaffungszeit 50 pCt. Betrug, des Zolles, und der von ihm an der Maschine vor-

mir in dieser Beziehung beruhigende und tröstliche Meldungen zuzenden könnte, würden Sie meine herzlichste Anerkennung und meinen patriotischen Dank zur Folge haben. Im entgegengekehrten Fall ist es jedoch notwendig, daß die geehrten obersten Leiter der Komitate Hand in Hand mit mir vereint dem Uebel abzuhelfen suchen, und daß wir zu diesem Zweck auf die Punkte der für die Obergespanne erlassenen Instruktion zurückgehen, auf Grund deren ich es für notwendig halte, Ew. besonders theils auf das Folgende aufmerksam zu machen, theils aber mit amtlicher Offenherzigkeit zu Folgendem aufzufordern und zu bitten.

1. Die ersten acht Punkte der Instruktion handeln von der Errichtung der Komitatskommissionen und von der Wahl der Beamten; da diese aber schon vor sich gegangen sind, und indem ich das Gutmachen der vielleicht unterlaufenen Fehler von der Klugheit der Komitate erwarte, bitte ich jetzt Ew. nur darum, daß Sie sich für den Fall künftiger Wahlen einen Ihrer Stellung als Leiter des Komitates entsprechenden Einfluß sichern und dahin streben mögen, daß nur solche Individuen die Aemter erhalten, welche vermöge ihrer Bildung und ihres verständlichen Charakters dem zu übernehmenden Beruf auch entsprechen können und wollen.

2. Ungehorsam und gänzliche Unabhängigkeit der einzelnen Jurisdiktionen können nur Anarchie nach sich ziehen, und ebenso, wie dies ferner nicht geduldet werden wird, ersuche ich Ew. zugleich, daß Sie, inwiefern in dem Ihrer Leitung anvertrauten Komitate der 9. und 10. Punkt der Instruktion noch nicht erfüllt und das Budget der Domestikalkassa des Komitates dem kngl. ungarischen Statthalterrathe noch nicht unterbreitet wurde, die Ergänzung dieses Mangels nach Kräften erwirken und auch außerdem bestrebt sein mögen, daß das Ihrer Leitung anvertraute Komitat durch strafbaren Ungehorsam gegen die höchsten Dispositionen und Gerichtshöfe nicht Anlaß zur allförmlichen Anwendung stärkerer Zwangsmaßregeln biete, welche in keinem Fall veräußert werden darf, und auch gewiß nicht veräußert werden würde.

3. Da der 12. und 13. Punkt der Instruktion hinsichtlich der Handhabung der Rechtspflege durch die angenommenen Verfügungen der Jurex-Kurialkonferenz bereits gelöst ist, so habe ich in dieser Hinsicht keine andere Bitte, als daß Ew. die Anwendung jener Vorschriften erwirke, und daß jenes Aergerniß vermieden werde, daß einzelne Komitate in übermüthiger Selbstüberhebung die Gültigkeit jener Vorschriften einer Diskussion unterziehen, welche im Wege eingehender Erwägung von den gebildetsten Rechtsgelahrten des Landes festgesetzt, von beiden Häusern des Reichstages gebilligt und von Sr. Maj. allergnädigst bestätigt wurden.

4. Die zweite Hälfte der Instruktion vom 14. Punkte an handelt vom Wirkungskreis und von der Berathungsweise der Komitatskommissionen, und indem ich Ew. amtlich ersuche, diesen Vorschriften nach Kräften Wirksamkeit zu verschaffen, bin ich außerdem noch genöthigt, die Aufmerksamkeit Ew. darauf zu lenken, daß es, obgleich ich nicht die Absicht hege, die Oeffentlichkeit unter Benützung der Galerien einzuschränken, und indem ich meine Bitte in dieser Hinsicht nur auf das Zurückweisen jeder unbenutzen Einmischung beschränke, doch aus dem Begriff der Wahl und der Zusammensetzung selbst folgt, daß unten im BerathungsSaal außer den Kommissionsmitgliedern und außer den Komitats-Beamten Niemand Platz nehmen dürfe; so wie ich es daher als die erste und wirksamste Bedingung der Wiederherstellung der Ordnung betrachte, daß in dieser Hinsicht unter Beobachtung eines entsprechenden Modus gewisse sicherstellende Vorschriften festgesetzt werden mögen, kann ich in dieser Angelegenheit von dem Patriotismus Ew. zuversichtlich ein befriedigendes Resultat erwarten.

5. Was den die Steuern betreffenden 11. Punkt der Obergespannsinstruktion betrifft, so kann ich mich nicht in die Untersuchung der Gründe einlassen, durch welche die Komitate in der Erfüllung dieser Instruktion verhindert wurden; aber andererseits ist es unleugbar, daß auf dem ganzen Weltumrund jeder Staat ohne Geld nicht die kürzeste Zeit bestehen kann; daß ferner in der Monarchie, deren Interessen mit den heiligsten Interessen unseres Vaterlandes innig verflochten sind, der gegenwärtige Zustand der Finanzen die Inanspruchnahme aller bisherigen Einkommensquellen dringend erheischt, und man daher nicht hoffen kann, daß man hinsichtlich der seit mehreren Jahren bestehenden verschiedenen Steuergattungen eine Aenderung oder gar Aufhebung gerade damals bewerkstelligen könnte, wenn selbst bei dem besten Willen die unabweisliche Macht der Nothwendigkeit gebietet.

Die Komitate schienen diese Wahrheit anzuerkennen, als sie in Antwort auf das allerb. kön. Reskript vom 16. Jänner, die Einhebung der Steuer aus gesetzlichen Gründen ablehnend, bezüglich dessen auf die Organe des Aerrars hinwiesen.

Aber wie sehr sie von diesem Wege abwichen, bewiesen die bedauerlichen Folgen; mehrere Komitate traten nämlich gegen die Steuereinhebung auf das verbrecherische Gebiet des faktischen Ungehorsams und Widerstandes, als sie durch ihre Beschlüsse den Komitatsbewohnern die Steuerzahlung ausdrücklich zu verbieten, und diejenigen, welche bei der Einhebung der Steuern hilfreiche Hand bieten, als Landesverräther zu brandmarken sich erfreschten, als sie durch Vertheilung ihrer gedruckten Beschlüsse und durch den persönlichen Einfluß ihrer Beamten das Volk zum Ungehorsam und zur Steuerverweigerung aufwiegelten, die die Steuer-Reparatur betreffenden Schriften nicht allein selbst herauszugeben verweigerten, sondern auch den Vorstehern der Gemeinden auftrugen, dieses Beispiel zu befolgen, und im Allgemeinen sowohl in ihren öffentlichen Sitzungen durch skandalöse Ausbrüche als auch durch das aufwiegelnde Verfahren ihrer Beamten eine solche PreSSION auf die einzelnen Bewohner ausübten, daß selbst die friedlichsten Individuen gezwungen waren, durch Verweigerung der Steuern die schweren Kosten der Militärexekution zu erleiden, nur um sich von rohen Angriffen und erniedrigender Verfolgung zu bewahren. Es

wurde zwar für den aus der Steuerverweigerung für Einzelne entspringenden Schaden Ersatz versprochen, aber nachdem die Komitate hiezu weder Fond, noch Auskunftsmitel, noch gesetzliche Gewalt haben, so ist das gemachte Versprechen nichts Anderes, als eine zur Herabsetzung des Ansehens der Komitate geeignete Täuschung.

Sie werden es daher nun natürlich und selbstverständlich finden, daß die Staatsgewalt solche Verwogenheit nicht ferner dulden kann, wenn sie nicht ihre ganze Autorität auf's Spiel setzen und Ungarn in den Abgrund der Zügellosigkeit stürzen will.

Vorur daher in dieser Beziehung die stärkeren Mittel zur Anwendung kommen, werden Sie es gewiß als Ihre strenge patriotische Pflicht erkennen, das ganze Gewicht Ihres Einflusses dazu zu verwenden, daß der kostbare Schatz der Komitate, ihre freie Jurisdiktion nicht gefährdet, ihre Beamten vor dem traurigen Schicksal der Empörer und Widerspenstigen bewahrt werden, und die Komitate nach dem Beispiel der Ereignisse von 1823 die Heilung der vermeintlich verletzten Rechte dort suchen, wo sie zu suchen unsere vaterländischen Gesetze gestatteten.

Indem ich Sie schließlich zu versichern wünsche, daß Sie hinsichtlich Ihrer im Interesse der gesetzlichen Ordnung zu treffenden Maßregeln auf meine herzlichste und energische Mitwirkung stets zählen können, bitte ich Sie, mir die bedeutendsten Ereignisse sofort mitzutheilen.

Wien, 21. August 1861.

Graf Anton Forgách m. p.

II.

Als Se. k. k. apost. Majestät durch Seine am 20. Oktober v. J. erlassenen A. h. Entschliessungen die Konstitution des Landes wieder herzustellen, und demzufolge die ungarischen Jurisdiktionen und Gerichte wieder in's Leben zu rufen geruhte, that Er es in der Voraussetzung, daß es, nachdem die zu mehreren Malen kundgegebenen Wünsche des Landes erfüllt, und die Gemüther beruhigt sein würden, und nachdem die gegenseitige Versöhnung stattgefunden haben würde, der Eintracht zwischen dem Monarchen und zwischen dem Lande gelingen werde, die Wohlfahrt des Landes auf gesetzlichem Wege zu befestigen. Die Vorfälle, welche nach der Eröffnung der öffentlichen Berathungssäle bei zahlreichen Jurisdiktionen des Landes eintraten, und die Richtung, welche von Seite mehrerer Jurisdiktionen bei jeder ihrer Handlungen befolgt wurden, sind Ew. viel zu bekannt, als daß ich es nötig hätte, sie hier anzuführen.

Aber alle diese, Besorgniß erregenden Symptome waren nicht im Stande, Se. Majestät, unsern erhabenen Herrn, von dem durch ihn entschlossen betretenen Boden des Konstitutionalismus wegzubringen, und Se. Majestät hoffte zuversichtlich, daß es gelingen werde, sich jenem heiligen Ziel, dessen Erreichung durch die leidenschaftlichen und gereizten Berathungen der einzelnen Jurisdiktionen nur ersichert wurde, mittelst der nüchternen und ernsten Berathungen des Reichstages und durch die unmittelbare Berührung des gesetzgebenden Körpers mit Sr. Majestät zu nähern, ja dasselbe zu erreichen. In dieser Voraussetzung und unter solchen Hoffnungen wurde der Reichstag einberufen und eröffnet. Se. Majestät mußte jedoch mit tiefem Schmerz erfahren, daß sich Sein väterliches Herz auch in dieser Erwartung bitter getäuscht habe. Der Reichstag hat nach seinen fünfzehnelbmonatlichen Berathungen in seiner Adresse vom 12. August l. J. erklärt, daß er die Fäden der Versöhnung und der Eintracht deshalb gerissen sieht, weil solche Forderungen desselben nicht allseitig bewilligt wurden, deren Tragweite die Grenzen dessen, was zugelassen werden kann, weit überschritt, und durch diese Erklärung trat der Reichstag auf einen solchen Boden, wohin ihm Sr. Majestät im Gefühl Seines Herrscherrechtes und Seiner Würde nicht folgen konnte.

Nachdem sich Se. Majestät überzeugt hatte, daß von einem solchen Reichstag, der seinen Beruf derartig verkannte, die Verwirklichung der Eintracht und die Beförderung der Wohlfahrt des Vaterlandes nicht erwartet werden könne, blieb Sr. Majestät unter solchen Umständen ohne Verletzung Seiner Herrscherpflichten nichts Anderes übrig, als den Reichstag aufzulösen. Und zwar that Er dies deshalb, weil Er einsah, daß jene Richtung, welche sich der Reichstag vorgezeichnet hatte und welche er ununterbrochen befolgte, und daß das Ziel, nach welchem er mit solcher Entschiedenheit strebte, mit der wahren Wohlfahrt des Landes unvereinbar sind. Durch diese Verfügung beabsichtigt Se. Majestät durchaus nicht die durch Seine am 20. Oktober v. J. erlassene Entschliessung wieder hergestellte Konstitution unseres Vaterlandes zu vernichten, und weder in der Regierungsform, noch an den Institutionen unseres Vaterlandes von dem gegenwärtig bestehenden System in welcher Hinsicht immer abweichende Veränderungen vorzunehmen. Se. Majestät ist von dem gleichmäßig heilsamen Einfluß des Konstitutionalismus sowohl auf die Regierung als auch auf die Völker viel fester überzeugt, als daß Er ihn, Seinem feierlichen Gelübniß entgegen, selbst könnte verletzen, oder daß Er dessen Verletzung durch wen immer sollte dulden wollen.

Indem ich das Glück habe, Ew. zufolge des Obigen von dem wahren Zustand der Lage zu benachrichtigen, halte ich es zugleich für meine Pflicht, Ew. zu bitten, daß Sie die Güte haben mögen, in Ihrem Komitat die Befestigung geordneter Zustände und die Beruhigung der aufgeregten Gemüther zu erwirken, alle vielleicht von einzelnen Ueberspannten ausgehenden Versuche, Unordnung hervorzuheben, entschlossen zu verhindern, und der Regierung, welcher die unverletzte Aufrechthaltung der Konstitution bis zum letzten Augenblick der Möglichkeit von Sr. Majestät als die höchste Aufgabe bezeichnet wurde, durch Ihre energische Vermittlung bei der Lösung dieser Aufgabe hilfreich die Hand zu bieten, und so durch die Erweckung des Vertrauens die Begründung der allgemeinen Wohlfahrt unseres Vaterlandes auf bleibenden Grundlagen durch Ihre Mitwirkung zu befördern. Empfangen Ew. u. s. w.

Wien, am 22. August 1861.

Graf Anton Forgách m. p.

genomme unfern I solchen Preise immerhin dürfte die komplizirt sich ergeben nstigen günstigen baumastch überzeuge insolange schinen ei Inlande Jede mit nam dung un und wir sehr die dem Lan Rücksicht kumft von darzustell den an geieftert k der Ertr Towler vorgenommen Nächstem struktion Schulhof wird. D schaft in waltung schaffung Aufschliff Aus geschrieben: zum Kam ungarische den Slav wollen, e Proklama und worit ihnen zur Nach Bri getheilte gegenseher mome w gration g Lieber sta ben sie an einem Pr eine Reij wird. — sei in M tücht, daß falls fald ist aus B ist der Ju ihrem Ka soll Deste Zu der: Die dessen Pa tendanten Aufständ Zu ser und C nicht so als er ge muth über sichtigten telli und trauens d hat sich d wirkt in als er an len. Der fessere S dorben h nach Nea d a r ü b e telegrafise Captera, geschriebe ben keine hat an b gerichtet, richteten zu Gunst Nationali Br Migr. 9 noch imm gemein d Frage v halten b Stuhles dacht, wi das von wohl ver seine St vertheidig haben ab stände sei in das gissen J wird aber Die Niederlag

Ungarn, wo die...
lich aus dem gro-
sten Urproduktion
so wenig ent-
Nationalökono-
und Verbesserun-
wenden muß, wo
ndlichen Zunahme
rliebe für die Vo-
nden Händen ge-
agrarischem Gebiete,
ngelender Arbeits-
geeignet ist, ver-
Es ist demnach
e von dem Schul-
ungen, welche bis-
brachten, in den
geachtet der poli-
weise wachst die
Centralpunkte des
pflügen sich selbst
große Anzahl von
um sich durch
n und Leistungs-
zeugung zu ver-
als Organ der
, mußte zufolge
gen Anforderungen
Ercheinung auf
samkeit zuzuwenden,
pouter nach Temes-
elche die Maschine
waren, ein möglich
praktischen Wertes

Herrn Schulhof
um über das Re-
Artheil abgeben
schen Anblick, die
von unaufhörlich
Boden, von einer
Schutz von Regen-
stungsfähigkeit der
und wesentlich be-
diesen miltlichen
gen, um nur von
riff zu erlangen.
wir dem freundli-
er Maschine selbst
find, daß der
direkte Einwirkung
die Maschine sich
ist nicht der Fall.
öblichliches Locomo-
ntlichen Wegen durch
n Arbeitsplage sich
stigkeit des Pfluges
besteht aus 12
von je sechs in der
vortwärts oder rück-
Drachtheiles gelei-
stomobils und dem
einer Entfernung
ten Anker seinen
beiles und durch
Lofomobils befind-
Dampfkraft getrie-
arbeitet der Pflug,
legt wird und durch
Maschine zurück-
die ganze Länge
werden, und na-
zu begegnen, auf
von kleinen Nä-
Belieben hin- und
nze Maschine, so
darstellt, ist dem-
von einer Sta-
mobils 1-2 Pferde
g zu geben, was
immenden weiteren
wird. Das Loco-
auch zu anderen
erschaffen, Säen und
angt, so machte der
in der Strecke von
kann aber bei tro-
Minuten zurücklegen
, so daß die sechs
gleichzeitig bear-
thalt in Betracht
igen Verhältnissen
auf 10 Arbeits-
ung der Maschine
hminuten erforder-
a mit Hinzurech-
apital auf 20 fl.
die Leistung nach
n beiläufig 40 fl.
sender Dekonomen
h der hohe An-
e kommt Herrn
n) und die Kosten
arbeitung mittelst
dürfte, mit Rück-
ne doch nur einen
teht, der Vergleich
wohl bemerkte Herr
weist auf Rechnung
gezeit 50pSt. be-
der Maschine vor-

genommenen Verbesserungen zu setzen ist, doch ist bei
unsern leidigen Geldverhältnissen die Anschaffung einer
solchen Maschine selbst zu einem bedeutend geringeren
Preise für den kleineren Grundbesitzer und Dekonomen
immerhin schwer realisierbar. Eine weitere Schwierigkeit
dürfte die Leitung der bei aller Einfachheit noch immer
komplizirten Maschine und die allföglige Behebung der
sich ergebenden Störungen, ferner die Herbeischaffung des
nächigen Personals ergeben, und so sehr wir von dem
günstigen Einflusse der allgemeineren Einführung von Acker-
baumaschinen auf unsere landwirthschaftlichen Verhältnisse
überzeugt sind, so müssen wir doch den praktischen Nutzen
insolange für fraglich halten, als der Preis dieser Ma-
schinen ein so hoher bleibt und deren Erzeugung nicht im
Inlande bewerkstelligt werden kann.

Jedenfalls verdient aber Herr Schulhof, welcher
mit namhaften Opfern diese erst ein Jahr alte Erfin-
dung unserem Vaterlande vorführte, volle Anerkennung
und wir wollen es ihm auch gerne glauben, daß nicht so
sehr die Aussicht auf materiellen Nutzen, als der Wunsch,
dem Lande die Nützlichkeit des Dampfes, welcher mit
Rücksicht auf den Bodenreichtum Ungarns für die Zu-
kunft von nicht zu unterschätzendem Werthe ist, praktisch
darzustellen, ihn zur Anschaffung der Maschine und zu
den an verschiedenen Orten vorgenommenen Proben an-
geleitert hat. Schließlich wollen wir noch beifügen, daß
der Erfinder des Dampfes der englische Fabrikant
James Watt ist, dessen Werkführer bei dem in Temesvar
vorgenommenen Probepflügen ebenfalls anwesend war. —
Nächstens treffen wieder zwei Pflüge von ähnlicher Kon-
struktion aus England ein, deren Preis, wie uns Herr
Schulhof versichert, sich nur auf 10,000 Gulden stellen
wird. Der Probepflug wird in der Sz. Mihályer Herr-
schaft in Betrieb gesetzt werden und die dortige Güterver-
waltung ist bereit jedem Dekonomen in Bezug auf An-
schaffung und Leistungsfähigkeit die wünschenswerthen
Ausschlüsse zu geben.

Ausland.

Aus Paris, 23. August wird der „Köln. Ztg.“ ge-
schrieben: Hier glaubt man nicht, daß es in Ungarn sofort
zum Kampfe kommen wird. Es scheint, daß die Führer der
ungarischen Emigration sich erst mit ihren alten Feinden,
den Slaven, Walachen und Moldauern vollständig ausöhnen
wollen, ehe sie etwas unternehmen. Dafür spricht auch eine
Proklamation, die jetzt gerade General Klapka erlassen hat,
und worin er die Rumänen und Slaven auffordert, sich mit
ihnen zur Gründung einer großen Konföderation zu vereinen.
Nach Briefen aus Pest selbst soll dort die Stimmung eine
getheilte sein. Die Einen, die der Zukunft mit Unruhe ent-
gegensehen, sollen eine Ausöhnung mit Oesterreich quand
meme wollen, während die anderen, welche von der Emi-
gration geleitet werden, nach dem Grundsatze handeln wollen:
Nieder slavisch als österreichisch. Für den Augenblick glauben
sie an die Gründung eines großen Reiches unter irgend
einem Prinzen. — Es ist nicht begründet, daß der Kaiser
eine Reise nach den Ost-Departements (Straßburg) machen
wird. — Das hier verbreitete Gerücht, der König von Baiern
sei in Marseille eingetroffen, ist nicht begründet. Das Ge-
rucht, daß der Fürst von Montenegro gestorben sei, ist eben-
falls falsch. — Herr v. Kisselew, der russische Botschafter,
ist aus Baden in Paris angekommen. — Nach dem „Pays“
ist der Fürst von Serbien entschlossen, die Montenegriner in
ihrem Kampfe mit den Türken zu unterstützen. Dagegen
soll Oesterreich die Absicht haben, neutral zu bleiben.

Turin, 25. August. Die heutige „Opinione“ mel-
det: Die Demission Cantelli's wurde angenommen und
dessen Posten in Neapel dem gegenwärtigen General-In-
tendanten von Piacenza, Cav. Visone, verliehen. — 150
Auffständische verwütheten die Kommune Sant Egidio.

Turin, 21. August. Die Dinge in Neapel sehen bes-
ser und Cialdini macht erwünschte Fortschritte, obgleich er
nicht so rasch und gründlich mit den „Räubern“ fertig wird,
als er gehofft hatte. Es stellt sich nun heraus, daß der Miß-
muth über diese Enttäufung die Hauptursache seines beab-
sichtigten Rücktrittes gewesen ist. Das Zerwürfniß mit Can-
telli und Blasio, sowie die Klagen wegen mangelnden Ver-
trauens der Regierung waren mehr Vorwand. Der General
hat sich aber bald wieder eines Besseren besonnen und er
wirkt in begonnener Weise weiter. Wenn auch nicht so schnell,
als er anfänglich gedacht, wird er seine Seudung doch erfül-
len. Den Anhängern Mazzini's gegenüber, hat Cialdini eine
festere Stellung eingenommen, ohne daß er es mit ihnen ver-
dorben hätte. Was Garibaldi's angeblich beabsichtigte Reise
nach Neapel betrifft, so weiß man hier noch nichts
darüber. So wurde auch Cialdini bedeutet, welcher auf
telegraphischem Wege hier angefragt hat. Der General ist in
Capri, und er hat vor Niemanden sich über die ihm zu-
geschriebene Absicht eröffnet. Auch seine hiesigen Freunde ha-
ben keine Kenntniß von dem Reisevorhaben. General Klapka
hat an den ehemaligen Direktor von Neapel ein Schreiben
gerichtet, worin er diesem für seinen an die Rumänen ge-
richteten Aufruf zur Versöhnung dankt und sich sehr warm
zu Gunsten einer Verständigung mit den nicht-magyarischen
Nationalitäten ausspricht.

Brüssel, 23. August. Die kurze Anwesenheit des
Mgt. Nardi in Frankreich gibt den diplomatischen Kreisen
noch immer viel zu reden. Man ist auch hier ziemlich all-
gemein der Ansicht, daß der Status quo in der römischen
Frage von Seiten Frankreichs noch einige Zeit aufrecht er-
halten bleiben wird. Aber auch von Seiten des päpstlichen
Stuhles wird an kein Aufgeben der bisherigen Politik ge-
dacht, wie Sie aus folgendem Brief-Fragmente erschen können,
das von einem mit den Verhältnissen in der heiligen Stadt
wohl vertrauten Manne herrührt: „Der Papst hat gelobt,
seine Staaten selbst usque ad effusionem sanguinis zu
verteidigen, und er wird freiwillig nicht von seinem Vor-
haben ablassen. Sollten ihn nicht zu überwältigende Um-
stände seiner Gewalt berauben, dann wird er, sich vielleicht
in das Unvermeidliche schickend, auf dem Gebiete der reli-
giösen Interessen Unterhandlungen annehmen. Der Papst
wird aber niemals seine zeitliche Gewalt freiwillig abtreten.“
Die neuesten Nachrichten aus Amerika melden eine neue
Niederlage der Bundesstruppen. So berichtet eine Depesche

aus New-York, 14. August: Die Bundesstruppen wur-
den bei Springfield unter General Lyon von den Separatisten
geschlagen. General Lyon wurde getödtet. Nach dem offi-
ziellen Berichte haben die Bundesstruppen, welche sich nach
Nolla zurückgezogen haben, 800 Tödtet und Verwundete ge-
habt. Der Verlust der Separatisten soll bedeutend sein.
Gerüchtweise verlautet, daß die Generale Price und Mac-
clocce getödtet seien. Die Banken von New-York, Boston,
Philadelphia nehmen sofort 50 Millionen, und die übrigen
120 Millionen der Bundesanleihe vor Ablauf des Dezember.

Pränumeration

„Arader Zeitung“

pro 1861.

Für den Monat September.

Für Arad sammt Zustellung:

Das Morgenblatt allein . . . 1 fl. — fr.

„ Morgen- und Abendblatt 1 „ 35 „

Für Auswärtige mit freier Postverendung:

Das Morgenblatt allein . . . 1 fl. 20 fr.

„ Morgen- und Abendblatt 1 „ 50 „

Für die Monate September, Oktober,

November, Dezember.

Für Arad sammt Zustellung:

Das Morgenblatt allein . . . 4 fl. — fr.

Morgen- und Abendblatt 5 „ 40 „

Für Auswärtige mit freier Postverendung:

Das Morgenblatt allein . . . 4 fl. 70 fr.

Morgen- und Abendblatt 6 „ — „

Die Beträge sind frankirt einzusenden an die

Administration der „Arader Zeitung.“

Tagesneuigkeiten.

Aus Wien, 26. August, wird uns geschrieben:
Dem St. Stefansfeste, welches gestern Vormittags in der
Kirche der P.P. Kapuziner in feierlicher Weise abgehalten
wurde, haben der ungarische Hofkanzler Graf Forgách, die
sämmlichen Beamten der ungarischen Hofkanzlei, die hier
weilenden ungar. Bischöfe und viele Anbachtige in ungar. Na-
tionaltracht beigewohnt. Das solenne Hochamt ist durch einen
ungarischen Bischof celebrirt worden. — Die beiden hier an-
wesenden Botschafter an den Höfen zu Paris und London,
Fürst Metternich und Graf Apponyi hatten heute Vormit-
tags eine längere Besprechung mit dem Herrn Grafen Rech-
berg, und sodann Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser.

Aus Wien schreibt man uns: Die seit längerer
Zeit erwartete Reorganisation des Militär-Sanitätswesens
hat die Genehmigung des Kaisers nicht erhalten. Dagegen
ist binnen Kurzem eine Umgestaltung der Sanitätsstruppen
zu erwarten: ebenso dürfte schon in der nächsten Zeit eine
Vereinigung des General-Quartiermeisterstabes mit der Adju-
tantur in einem Generalstab stattfinden. — Der Personaletat
der Militäreigenthlichen in der kaiserl. Armee ist folgender: 1
apostolischer Feldvikar der k. l. Heere; 1 Feldkonfistorial-
Direktor; 9 Feldsuperiore; 8 Feldkapläne erster, 54 zweiter
und 154 dritter Klasse, 8 Professoren erster, 8 zweiter Klasse
an der Militärakademie und den Kadetteninstituten; bei der
Marine: 1 Feldsuperior, 4 Admirals-Kapläne, 1 Linien-
schiffs-Kaplan, 2 Fregatten-Kapläne.

Die Gesamtheit der Advokaturkandidaten mo-
saischer Konfession beabsichtigt in den nächsten Tagen
eine ausführliche Denkschrift bei der königlichen Tafel zu
überreichen. In dieser wird unter gründlicher, auf unsere
vaterländischen Verhältnisse gestützter Widerlegung der gegen die
Zulässigkeit der Israeliten zur Advokatur hie und da er-
hobene Zweifel unter Nachweisung der diesfälligen Rechte,
die gesetzliche Berechtigung der Israeliten zur Erlangung der
Advokatur außer Zweifel gestellt. Wir glauben, bewert der
„P. M.“, das Publikum auf dieses Elaborat um so eher
aufmerksam machen zu dürfen, als aus demselben von Neuem
ersichtlich sein wird, daß unsere Gesetze durchaus nicht so
engherzig sind, als von mancher Seite behauptet wird.

Anton Lasner, ehemals Sekretär des Hr. Stefan
Szechenyi ist am 25. d. in Pest im 53. Jahre seines Lebens
gestorben.

Zur Feier des St. Stefanstages wurde, wie „Ko-
run“ berichtet, in der Klausenburger Synagoge eine inhalts-
reiche Festpredigt gehalten.

Die Nachricht von der Pensionierung des kroatischen
Bislaubestapitans FML. Grafen Georg Jellacic fin-
det in der legt erschienenen Nummer des Armeeverordnungs-
Blattes ihre Bestätigung. Diese Nummer bringt nämlich
an der Spitze Folgendes: „Der Feldmarschall-Lieutenant
Georg Graf Jellacic ist (mit 1. September 1861) in den
normalmäßigen Pensionsstand zu übernehmen. Laxenburg, am
16. August 1861. Franz Josef m. p.“

Die Grundsätze, welche Gabriel Bárády in der
vorgelegten Nummer des „M. D.“ aufstellte, und die wir
ausführlich mittheilten, sind, wie dasselbe Blatt heute berich-
tet, das Resultat der Privatberatung, welche die Deputirten
nach der Auflösung des Landtages hier gehalten haben.

Täglich tauchen in Pest Gerüchte von der Einbe-
rufung des Siebenbürger Landtags auf, — schreibt man
„M. D.“ aus Klausenburg — und mit diesem in Verbin-
dung auch das Gerücht von der Abdankung des Kanzlers
Baron Kemény. Wir können mit Bestimmtheit behaupten,
fügt der Korrespondent hinzu, daß die ungarischen Wäblbe-
zirkte ebensowenig für den Siebenbürger Landtag, wie für
den Wiener Reichsrath wählen werden.

Die „Wien. Ztg.“ berichtet: Die königlich-unga-
rische Hofkanzlei hat die Konzeptspraktikanten dieser Hofstelle,
Dr. Johann Szarun, Karl Zweiler, Julius v. Zádor, Karl
Haulik v. Báralja, Wladislaw Nikolits v. Serbogräd, Gehza

Jarkas v. Nyujtód, Eugen v. Jarkas und Gabriel Babrit,
dann den ungarischen Translator dieser Hofstelle Julius v.
Dregályi und den Konzeptspraktikanten Dr. Franz Plei-
ninger zu Konzeptsadjunkten dieser Hofstelle zu ernennen
befunden.

Handels- und Börsennachrichten.

Pest, 26. August. Der Markt ist bereits so ziemlich
zu Ende, nachdem er ein recht lebhaft rühriges Verkehrsleben
geboten hat. In allen Geschäftsbranchen waren viele Aus-
wärtige am Plage, daher auch der Umsatz eine große Ziffer
erreichte. Vorwiegend stark war diesmal der Absatz in Ma-
nufaktur, indem sehr viel Waare vom Lager genommen wurde,
und die Landkäufer einen großen Bedarf hatten. Allein so-
wohl die Baarzahlungen als auch die Einlösung vieler fäl-
tiger Posten flossen nur sehr spärlich ein und es stehen die
Zukassl zum großen Quantum der abgesetzten Waare in kei-
nem Verhältnisse. Für Woll waren viele theils in-, theils
ausländische Käufer am Plage; die Preise stellten sich denen
des letzten Wäzner Marktes gleich, in guten Wollen mit
fl. 2-3 besser. Die Signer boten gern die Hand zu Ge-
schäften, in Folge dessen der Markt einen steten Verlauf
hatte. Wir stellen diesem Artikel eine günstige Zukunft, da
dies Geschäft im Ausland gesund und das Erzeugniß stark
geachtet ist. Verkauft wurden bis heute ca. 10000 Ztr.
Zacke und Zigaja und ca. 30,000 Ztr. Einspur und Zwei-
spur, insgesammt 40,000 Ztr. Knoppeln in etwas fester
Haltung; doch war nur Prima gefragt und mit fl. 11 1/2
pr. Rbl. gezahlt. Pottasche war nicht viel zugeführt. Auf
Frucht hat zwar der Markt keinen Einfluß, doch bringt er
immerhin Besitzer von den untern Gegenden in größerer
Anzahl auf den Platz. Weizen ist in guter Stimmung und
wurden vorige Woche über 50,000 Mq. umgesetzt; Preise
stellten sich fl. 5.30. Hafer mehr begehrt ad Raab zu fl. 1.65
in alter und zu fl. 1.70 in neuer Waare gehandelt. Kus-
turuz ist heute in Folge des Regens etwas flauer; Samstag
erlangte Cinquantin fl. 3.85, Theiß fl. 3.50-3.60; heute
wird billigerer Preis angelegt. Speck in guter Frage; die
Lager sind sehr gering, daher die Preise eine steigende Ten-
denz verfolgen. Waare über einen Zentner schwer bedingt
34-34 1/2 pr. Ztr.

Wien, 26. August. (Orig.-Ber.) Der Gesamtauf-
trieb war von 800 Stück polnischen, 1800 Stück ungaris-
chen und 200 Stück serbischen. Preis von fl. 28-31.

Wien, 24. August. (Leder und Knoppeln.)
Der Lederabsatz war in dieser Woche ohne Bedeutung,
und die Preise gearbeiteten Leders behaupteten sich nur mühsam
auf ihrem früheren Standpunkte; Terzen mußten sogar grö-
ßer abgegeben werden, weil sich in diesem Artikel große
Lager anhäufen. Leichtes Kuhleder ist sehr gesucht, auch Kalb-
leder, Trebitscher, erhält sich in guter Nachfrage. Wehes
Leder blieb unverändert im Preise, doch hat man wenig Ver-
trauen zum Geschäft, daher der Handel beschränkt bleibt;
nur Kalbfelle sind sehr beliebt. Wir notiren: Wiener Pfund-
leder, schweres, fl. 105-110, mittleres fl. 95-100, Wiener
Terzen fl. 108-114, Landwaare fl. 95-105, Kuhleder,
lohbares fl. 120-130, geschmiertes fl. 125-145, gezege-
nes und genarbetes fl. 125-160, Kalbleder, Wiener fl. 2.30
-2.40, Landwaare fl. 1.95-2.20 fl. pr. Ztr. Rasse Ochsen-
häute wurden zu 30-34 kr. pr. Pfund bezahlt, trockene
gelten fl. 75-82 pr. Ztr. Kuhhäute fl. 76-90, Pittlinge,
ungarische, fl. 85-86, Kalbfelle, Wiener, fl. 142-144,
ungarische, ohne Köpfe, fl. 130-132, mit Köpfen, fl. 120-
122, mährische und schlesische fl. 105-115, polnische fl.
95-100 pr. Ztr.

Wiener Börse vom 26. August. Heute Vermit-
tag begannen Kreditaktien 175.20, gemacht 174.80, Schluß
174.80, Nordb. Anfangs 193.40 gemacht, Schluß 193.30.

Die Börse war in Schraufenpapieren fest und durch
ziemlich erhebliche Tauschoperationen etwas belebter. Steuer-
anleihe, 5proz. konvertirte, ungarische und galizische Grund-
entlastungs-Obligationen, Donauaktien und Lose von 1839
waren beliebt und höher gefragt. Auch Bank-, Lloyd- und
Westbahnaktien besser bezahlt. Nordbahnaktien flau und 1 pSt.
niedriger, auch Lose von 1860 matter. Kreditaktien fest.
Fremde Valuten flau und 1/2-1/2 pSt. niedriger. Die Um-
sätze darin blieben beschränkt. Geld im Ganzen etwas knap-
per, Nationalanlehen und Kreditaktien jedoch in Prok. ge-
sucht. Die eingegangenen Telegramme blieben ohne Wirkung.

Arad, 27. August. Die heutigen telegra-
fische Notirungen sind gegen die gestrigen wenig verän-
dert. National hat sich um einen Bruchtheil gehoben, wäh-
rend Industriepapiere etwas gesunken sind. Valuten un-
verändert.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 27. August 1861.

Table with 2 columns: Paper name and price. Includes 5% Metalliques (67.75), 5% National-Anlehen (80.65), Bankactien (740.-), Creditactien (174.20).

Wechsel-Cours.

Table with 2 columns: Location and exchange rate. Includes Silber (137.-), London (138.20), Dukaten (6.59).

Telegramm der „Arader Zeitung“.

Wien, 27. August. Im Herrenhause wurde heute
die Adresse mit 54 gegen 9 Stimmen angenommen, nach-
dem zuvor der vierte Absatz (s. d. Entwurf der Adr. am
Schluß der heutigen Wiener Corresp. D. Red.) ausgelas-
sen und durch ein Amendement des Grafen Cla-
m-Gallas ersetzt worden war. Dasselbe lautet dahin:
Erneuerung des Gelöbnißes, jede Verletzung des An-
sehens des Kaisers, jeden Angriff auf die Reichseinheit
zurückweisen zu wollen. Gleichzeitig die Hoffnung aus-
drückend, dieses Gelöbniß werde als erster Mahnruf in
Ungarn nicht ungehört verhallen. — Dem Grafen Leo
Thun wurde vom Hause das Wort entzogen; Pa-
lacky hingegen zur Ordnung gerufen.

Arlejtési hirdetés.

Szab. kir. Arad város közönsége f. év Augustus hó 17-én folytatva tartott közgyűlési 2015. sz. a. kelt végzése által jóváhagyván, miszerint egy a város háza udvarán lévő jelenleg feekendősziu bör-tönszobakká átépítessék, és helyébe egy új szin a feekendők számára emeltessek.

Mely közgyűlési végzés értelmében az alulirt hivatal részéről a fennebb megnevezett építkezések Arlejtésére f. évi AUGUSTUS HÓ 29-dik napjának délelőtti 10 órája a város háza teremben tüzetik ki, hová a vállalkozni szándéko-zók ezennel meghívattak.

A költségetes valamint a feltételek a főkapitányi hivatal helyiségében a hiva-talos órákban megtekinthetők.

Aradon Augustus 26-án 1861. Sz. k. Arad város főka-pitányi hivatala által.

Minuendo-Vizitation.

Zufolge Beschlußes der General-Versamm-lung der f. Freistadt Arad vom 17. Augusti l. J. 3. 2015. wurde der Umbau eines im Stadthaushofe befindlichen und gemauertig zur Aufwahrung der Spritzen dienenden Schoppens zu Gefängniszimmern, sowie auch der Bau eines neuen Schoppens für die Spritzen angeordnet.

Im Sinne dieses Beschlusses wird von Seite des gefertigten Amtes der Vizitations-Termin betrefis obiger Bauten auf den 29. August l. J. Vormittags 9 Uhr, im Stadthaushofe anderaumt, wozu Untereuchungsfähige hienit höflichst eingeladen werden.

Der Kostenübertrag und die übrigen Be-dingnisse sind im Stadthauptamts-Befale wäh-rend den gewöhnlichen Amtsstunden einzusehen.

Arad den 24. August 1861. Vom Stadthauptmannamte der f. Freistadt Arad.

Arverési hirdetés.

Az aradi e. b. váltótörvényszék f. évi 17. és az Aradvárosi törvényszék 240. számú végzése folytán Steiner H. és May nagykereskedők részére 11,000 ft. és járuléka erejeig öz. Szabó Mihályné szül. Petrovits Helenának Aradon. b. v. püspök-utca 18. sz. a. fekvő és bíróság 24740 forintba becsült kétemeletes háza s telke, a már tett hivatalos kihirdetés-hez képest F. HÓ 30-kán, délutáni 4 órákor, az aradvárosi telekönnyvi hiva-talban, főtér, Freyberger ház 2-ik eme-létén kezdendő má s o d i k bírói árverés útján be cs á r o n a l u l i s eladani fog.

Bonts Döme, tanácsnok, mint kik. végrehajtó bíró.

Arverési hirdetés.

Az aradi e. b. váltótörvényszék meg-keresésére szab. kir. Arad város törvény-székének f. é. 543. sz. a. kelt végzése folytán ezennel közhírré létezik, miszerint Huzly Ferencz aradi lakos részére 126 o. é. ft. s járuléka fizetésében elmarasz-talt Manics Juon aradi lakos tulajdoná-hoz tartozó, Arad-Sarkad külvárosban, határutca 17. sz. a. fekvő beltelkes ház f. évi SEPTEMBER HÓ 16. napján, d. u. 4 órákor, a városi tekehivatalban bíróság elárvereltetni fog. Azon esetre azonban, ha ez alkalommal a becsár meg nem ígértetnék, a kérdelt ház f. é. Október hó 21. napján, d. u. 4 órákor, mint második árverési határnapon, becs-á r o n a l u l i s a legtöbbet ígérőnek ela-dadni fog.

Felhivatnak tehát mindazok, kik az említett ingatlanra bármí ezimen zálog-vagy egyéb igényt tartanak, hogy leg-később az árverési határnapig alulirt végrehajtó bírónál igényeiket annyival is inkább bejelentsék, mert különben a vételár hozzájárultok nélkül fog felosz-tatni.

Az árverési feltételek alulirt vég-rehajtó bírónál megtekinthetők.

Kelt Aradon 1861. évi Augustus 8-án. Bonts Döme, végrehajtó tanácsnok.

Die Goldner'sche 843-7,8

Kleider-Niederlage

befindet sich seit 1. August d. J. auf dem Hauptplatz, im Szabó-schen Hause, vis-à-vis dem „weißen Kreuz“ und empfielt ihr reichhaltiges Lager von

Rational-Anzügen

für jede Saison, nach neuestem Journal, zu möglichst billigen Preisen. Bestellungen werden prompt effectuirt.

In Verlust gerathen.

Auf der Strecke vom Hauptplatz bis zur Schlangengasse sind Sonntag den 25. l. M. mehrere Schriften, als: ein Reise-paß auf B. Quittner und Gattin, sowie mehrere Zeugnisse, eben-falls auf B. Quittner, in Verlust gerathen. Der redliche Fin-der wird gebeten, diese armen Leuten angehörigen, und deren einzige Legitimation bildenden Dokumente, beim löbl. hiesigen Stadthauptmannamte abzugeben.

(891-2)

Verantwortlicher Redakteur: H. Goldscheider.

Hirdetmény.

A főkapitányi hivatal részéről ezennel közhírré létezik, miszerint az eddig fenn-állott gyakorlat nyomán a károk elhári-tása tekintetéből szigorúan tiltatik, a városi határbeli kukoricaföldek közé, a hatóságilag meghatározott törés napjáig kocsin, lóháton, és gyalog is menni.

A rendeletet áthágók a csészők által meg fognak zálogoltatni, ismétlés eseté-ben büntetés alá is fognak esni.

Arad, Augustus 25-én 1861. Sz. k. Arad város főka-pitányi hivatala által.

Arverési hirdetés.

Szab. kir. Arad város törvényszékének 580-1861 sz. a. kelt végzése folytán Vank Péternő részére 35 ft. 1 kr. és járuléka erejeig Argyelan Jozsefnak az Aradvárosi telekönny 2859. sz. birtok-lapján feljegyzett Aradgáji 213. sz. a. beltelkes háza és kültelket; és Szávin Mirkunak az Aradvárosi telekönny 3155. sz. birtoklapján feljegyzett Arad-gáji 451. sz. a. beltelkes háza és kül-telket f. évi AUGUSTUS HÓ 30-dik napján becsáron, és szükség esetére f. évi September hó 30. napján becsáron alul is, mindenkor d. u. 3 órákor tar-tandó nyilvános árverés útján a városi tekehivatalban el fog adatni.

Felhivatnak továbbá mindazok, kik az említett ingatlanokra bármí ezimen zálog-vagy egyéb igényt tartanak, hogy leg-később az árverési határnapig alulirt végrehajtó bírónál igényeiket annyival is inkább bejelentsék, mert különben a vételár hozzájárultok nélkül fog felosz-tatni.

Az árverési feltételek alulirt végrehajtó bírónál megtekinthetők.

Kelt Aradon 1861. évi Julius 30-án. Szailer Jakob, végrehajtó bíró.

Arverési hirdetés.

Szab. kir. Arad város törvényszékének f. évi 442-1861. sz. a. kelt végzése folytán Szecsánszky Mita részére 21 a. ft. és járuléka erejeig Szecsánszky Iie-nek az Aradvárosi telekönny 3105. sz. birtoklapján feljegyzett Aradgáji 402. sz. a., bíróság 120 fra o. é. becsült: beltel-kes háza f. évi SEPTEMBER HÓ 4-dik napján a becsáron, és szükség esetére f. évi Október hó 7-ik napján becsáron alul is, mindenkor d. u. 3 órákor tar-tandó nyilvános árverés útján a városi tekehivatalban el fog adatni.

Felhivatnak továbbá mindazok, kik az említett ingatlanra bármí ezimen zálog-vagy egyéb igényt tartanak, hogy leg-később az árverési határnapig alulirt végrehajtó bírónál igényeiket annyival is inkább bejelentsék, mert különben a vételár hozzájárultok nélkül fog felosz-tatni.

Az árverési feltételek alulirt végrehajtó bírónál megtekinthetők.

Kelt Aradon Julius 30-án 1861. Ebesfalvay Döme, tanácsnok, mint végrehajtó bíró.

In der Grenzgasse Nr. 4 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, Holzlage, Weinkeller, und 1 Gewölbe, zu vermieten.

Näheres am Hauptplatz bei Herrn Leo Spitzer.

Gene Herren Hausbesitzer, welche wegen Raum-Mangel keine Offi-ziers-Quartiere halten können, belieben sich an Gefertigten zu wenden, allwo mit 1. jeden Mo-nats möblirte Offiziers-Quartiere zu bekommen sind.

Josef Daurer.

Tanító pályázat.

Kir. szab. Vinga városában az elemi 3. osztályi tanító állomás, melylyel 415 ft. o. é. évi fizetés, szabad lakás, 30 p. m. buza, 24 p. m. tengeri, 24 p. m. árpa és 6 öl tűzifa deputatum van összekötvé, üresedésbe jöven, betöltésére e pályázat f. év, sep-tember 10. napjáig ezennel meg-nyitattik, felhivatván a pályázni kívánók, miszerint deák, magyar, szláv és német nyelv ismeretét, valamint tanítói, különösen még az 1. latin osztályi tanítási képességüket igazoló okiratolt kér-vényüket ezen tanáchoz a fen-tebbi napig beküldjék.

Kelt Vingin 1861. évi julius hó 21-én tartott közgyűlésben.

Ratsov Domonkos, városi főbíró.

Ober-Brenner

wird in Monoflor (Temeser Komitat) aufzunehmen gesucht. Auf diese Stelle Reflektirende müssen mit Zeugnissen über ihre Fachkennt-nisse versehen sein und eine ent-sprechende Kaution leisten können.

879-3,3

Hirdetmény.

Aradon a kiserdő-utczából be-forduló Edlspacher-utca 7. sz. a. fekvő ház, zsindelel fedve, illendő nagyság, közép állapotban, kö-rül deszka-kerítéssel, 3 szoba, 2 konyha, 6 öles szin, 968 ö l telekkel, 4329 legjobb faj s kar-ban lévő szőlő-tölkével, 72 darab legfinomabb gyümölcsfával sza-bad kézből eladó; értekezhetni czimer-utca 2. sz. a. a háztalaj-donosnál.

(893-1,3)

Unterrichts-Anzeige.

Meine seit 5 1/2 Jahren besteh-ende Kinderbewahr-Anstalt mit Ende d. M. auflösend, ertheile ich vom Monate September an Pri-vat-Unterricht in den Lehrgegen-ständen der Hauptschule mit unga-rischer und deutscher Unterrichts-sprache.

Markus Gisler,

881-3,3 Herrngasse Nr. 38.

Mehrere tausend Bund Stroh

sind billigst zu verkaufen bei

Max Herz,

3,3-878 Theatergasse.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 26. August 1861.

Staatsfonds.

Table with columns: Staatsfonds, Geld, Waare. Includes entries like 5pct. österr. Währung, 5 " Nation, Octob. April-Zinsen, etc.

Bank-Pfandbr.

Table with columns: Bank-Pfandbr., Geld, Waare. Includes entries like 12monatl., 6jähr., 10jähr., etc.

Industrie-Actien

Table with columns: Industrie-Actien, Geld, Waare. Includes entries like Creditactien, Bankactien, Escomptactien, etc.

Grundentl. Oblig.

Table with columns: Grundentl. Oblig., Geld, Waare. Includes entries like niederösterreichische, oberösterreichische, böhmische, etc.

Prioritäts-Oblig.

Table with columns: Prioritäts-Oblig., Geld, Waare. Includes entries like 5pct. Lloyd, 5 " Nordbahn, etc.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, die an die Verlassenschaft des im hiesigen jfr. Epitale verstorbenen jfr. Privatlehrers Simon Mayer eine legale Forderung haben, werden hienit aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem gefertigten Bruderschafts-Vorstande, als dem von dem Verstorbenen bevollmächtigten Vollzieher seines letzten Willens, spätestens bis zum 15. September l. J. geltend zu machen.

Ebenso werden Diejenigen, die gegen Faustpfänder von dem Verbliebenen Darlehen erhalten haben, aufgefordert, ihre Pfänder gegen Erlag der darauf lastenden Schulden ebenfals bis zum 15. September l. J. auszulösen. Später ange-meldete Forderungen oder einlaufende Reklamationen auf Pfandstücke können nicht berücksichtigt werden.

Arad am 25. August 1861.

Vom Vorstande

der Arader jfr. Bruderschaft für Krankenpflege und Leichenbestattung.

Pálffy-Lose, (Ziehung 15. Septemb.) 4 fl.

31,500 fl. Haupttreffer,

Credit-Lose, (Ziehung 1. October) 200,000, 40,000 fl. Haupttreffer.

Lose hiezu, welche auf alle Haupt- und Nebentreffer spielen, verkaufe ich

mit nur 4 fl. für beide Haupttreffer.

Diese Lose spielen am 15. September und 1. Octo-ber 1861.

Erste ungarische Wechselstube des

S. HERZBERG,

Wechsel- und Juwelen-Geschäft,

Pest, Eck der Brück- und Wienergasse.

Alle mir bis zum 15. September Abends zukommenden Auf-träge werden prompt nach vor der Ziehung versendet. Verlöbte fauft und verkauft alle Staats- und Privatpapiere, Lose, Gold- und Silber-münzen. Coupons werden in Zahlung genommen. Vorstöße auf Papiere werden zum höchst möglichen Betrag gegeben.

(996-1,5)

Zur Siederei brauchbares

altes Bruch Eisen

(Eisen)

wird durch die Neu-Dezauer Wechs-Direktion angekauft. Näheres bei Herrn CARL ANDRENYI in Arad, in der Neu-Dezauer Niederlage.

Am 31. August 1861 Ziehung

Badischen Eisenbahn-Anlehens.

Hauptgewinne des Anlehens:

fl. 40,000. fl. 35,000. fl. 15,000. fl. 12,000. fl. 10,000.

fl. 5,000. fl. 4,000. fl. 2,000. fl. 1,000 etc.

sämmtlich in Vereins-Silbergeld zahlbar. 1 Los kostet 4 fl., 6 Lose 20 fl. in öst. Banknoten

Auch sind die Lose zu allen anderen erlaubten Staats-Verloofungen durch unterzeich-netes Großhandlungshaus zu den billigsten Preisen zu beziehen. Verloofungspläne werden auf Verlangen gratis und franco zugeant.

Bestellungen beliebe man direct einzusenden an das Großhandlungshaus

Heinrich Brisbois

in Frankfurt a. M.

844-9,10

Schluss-Course der Wiener Börse vom 26. August 1861.

Staatsfonds.

Table with columns: Staatsfonds, Geld, Waare. Includes entries like 5pct. österr. Währung, 5 " Nation, Octob. April-Zinsen, etc.

Bank-Pfandbr.

Table with columns: Bank-Pfandbr., Geld, Waare. Includes entries like 12monatl., 6jähr., 10jähr., etc.

Industrie-Actien

Table with columns: Industrie-Actien, Geld, Waare. Includes entries like Creditactien, Bankactien, Escomptactien, etc.

Grundentl. Oblig.

Table with columns: Grundentl. Oblig., Geld, Waare. Includes entries like niederösterreichische, oberösterreichische, böhmische, etc.

Prioritäts-Oblig.

Table with columns: Prioritäts-Oblig., Geld, Waare. Includes entries like 5pct. Lloyd, 5 " Nordbahn, etc.

Wechseldiscompt I.

Table with columns: Wechseldiscompt I., Geld, Waare. Includes entries like do. a. l. S., Bankdiscompt für Wechsel, etc.

844-9,10